



ROCK & PEARL

Verein KONGO DRK Rock & Pearl

Rebli 24

3215 Büchslen



Demokratische Republik Kongo

Seit beinahe 20 Jahren tobt im Ostkongo ein bewaffneter Kampf, an dem neben verschiedenen lokalen Kriegsparteien auch diverse internationale Grossmächte direkt oder indirekt beteiligt sind. Der Konflikt hat bereits mehr als 6 Millionen Menschen das Leben gekostet und gilt als zentraler Streitpunkt der Globalisierung, geht es dabei um seltene Rohstoffe, die im Kongo vorkommen.

Obwohl das Land über die grössten Naturreichtümer Afrikas verfügt, gehört es zu den ärmsten der Welt. Milo Rau, ein Schweizer Regisseur, der im Gebiet der Goldvorkommnisse Bukavu im Nordosten des Kongos unter lebensbedrohlichen Bedingungen den Dokumentarfilm *Das Kongo Tribunal* gedreht hat, machte folgende Aussage: „Die Dem. Rep. Kongo hat das Pech, immer das zu besitzen, was die Menschen wollen: Anfängen mit Kautschuk, Sklaven- und Elfenbeinhandel, Bodenschätze und Rohstoffe.“

Zurzeit arbeiten im Kongo mindestens 2'500 Kinder in den Kobalt-Minen. Sie arbeiten oft mehr als 8 Stunden pro Tag und verdienen kaum mehr als 1.50 \$. Kobalt wird in Smartphone-Akkus gebraucht sowie für die Batterien in Elektro-Autos.

Zudem werden von Rebellengruppen ca. 3'500 Kindersoldaten zum Kämpfen, d.h. zum Töten ausgebildet.

Die Stromversorgung deckt nur ca. 10 % des Landes.

Fläche: 2'345'000 km², 6.6-mal die Fläche Deutschlands

Einwohner: 96'000'000 (Stand 19.01.2023)

Hauptstadt: Kinshasa, 18 Mio Einwohner

Währung: Francs Congolais: 1 € = 2'200 FC (Stand 19.1.23)

Sprachen: Amtssprache: Französisch
Nationalsprachen: Lingala, Suaheli, Kikongo, Tshiluba

Der Tätigkeitsbereich von RPM befindet sich in der Provinz Congo-Central, im Westen des Landes.

Ziel und Zweck des Vereins

Der Kongo-Verein Rock & Pearl ist seit 2007 aktiv und arbeitet als Non-Profit-Organisation in der Demokratischen Republik Kongo. Der Sitz der O.N.G. im Kongo ist in Boma. Getragen wird der Verein von Aktivmitgliedern und Spendern. Der Verein ist steuerbefreit und verfolgt ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Er arbeitet überkonfessionell. Die Statuten, die Vorstellung des Vorstandes, der Entscheid der Steuerbehörde über die Steuerbefreiung wie weitere Details können auf der Website www.rockandpearl.com heruntergeladen werden.

Rock & Pearl stellt anstelle von Kapital, Güter zur Förderung des einheimischen Kleingewerbes zur Verfügung, die sie zu einem symbolischen Preis abgeben. Daraus ergibt sich eine Partnerschaft und eine Motivation zu einer Erwerbstätigkeit. Der Empfänger (Käufer) wird zum Kunden und nicht einfach zum «Bittsteller». Das Ziel von Rock & Pearl ist die Selbständigkeit zu fördern, nach dem Motto: "Arbeit statt nur Geld".

Wir sind überzeugt, dass unsere Kleinprojekte Grosses bewirken und allen Altersgruppen zugutekommen.

Unsere Projekte 2022

Container

Cité Rock

CEED, Centre d'Encadrement Des Enfants Défavorisés

Nähatelier

Ackerland / Kampf dem Hunger

Handicapierete Frauen A. F. HA. D. I.

Landwirtschaft, Fisch- und Viehzucht

Michka Compassion

Jungunternehmer

Kinder von Grosseltern, „Scouts“

Auf den folgenden Seiten geben wir gerne einen kleinen Einblick in unsere Arbeit.

Dank der Aufhebung der Corona-Massnahmen konnte die Präsidentin des Vereins, Margret Kurz, vom 11.11. bis 11.12.2022 in den Kongo reisen. Begleitet wurde sie von ihrem Ehemann Peter Kurz und der Tochter Pascale Bracher mit zwei Enkeln. Die Zeit wurde intensiv genutzt, um bestehende Projekte zu besichtigen, weitere zu besprechen und zu budgetieren.

CONTAINER

Im Jahr 2022 wurden drei Container 40-Fuss HC mit 67m³ in die Dem. Rep. Kongo spedit:

Erster Container, geladen in Murten am 05.03.2022

Zweiter Container, geladen in Murten am 02.07.2022

Dritter Container, geladen in Murten am 22.10.2022

Im Jahr 2022 wurden total 95'000 Bibeln in französischer Sprache in den Kongo spedit. Nebst den Bibeln wurden Geräte geliefert, die zur Förderung von Kleingewerbe oder der Bildung dienen. Darunter auch 65 Laptops Fujitsu Lifebooks und HP Elite Books, die RPM von GEWA, Zollikofen kauft. Es sind Businessgeräte, 4-jährig und getestet. Weitere Güter, Maschinen und Werkzeuge, vor allem Nähmaschinen und auch Textilien wie Bettwäsche, Kinderkleider, Kinderschuhe etc., sind in jedem Container.

Der Container wird in Murten nach dem Laden mit einer Plombe versehen, die erst bei der Ankunft entfernt wird, um den Container zu öffnen. Ab Murten geht der Container per Bahn nach Antwerpen und ab dort auf dem Seeweg in den Hafen von Boma, Dem. Rep. Kongo.



Beladen in Murten



Ankunft in Boma RDC



Ausladen in Boma

Die Transportkosten betragen heute CHF 8'700 im Vergleich zu den vorherigen Jahren, wo ein Transport ca. CHF 6'500 kostete. Die Verzollungskosten im Kongo betragen seit Jahren US\$ +/-9'000.

RPM arbeitet seit langem mit der Speditionsfirma Fracht AG, Basel zusammen.

Es müssen für jeden Container Zollpapiere ausgestellt und die Originale per DHL in den Kongo geschickt werden.



LKW-Ankunft aus Belarus



Container vollgeladen mit Matratzen für Waisenhäuser und Spitäler

CITÉ ROCK

Cité Rock besteht aus sieben Häusern im Kongo, die in der Zeit ab 2007 bis heute, zum Teil als halbfertige Ruinen, gekauft und umgebaut oder vollkommen neu erstellt worden sind. Das ist das Zuhause von 23 Waisenkindern, einigen Witwen und Müttern mit Kindern. Zwei Häuser dienen als Ausbildungszentren, z.B. ein Nähatelier und ein Informatikraum. Nebst der regulären Schulbildung stehen allen Kindern ein Privatlehrer sowie Informatik- und Englischunterricht zur Verfügung. Es sind Kinder, die Vollwaisen sind, oder nur noch mit der Mutter leben, weil der Vater entweder die Familie verlassen hat oder gestorben ist. Eine alleinerziehende Mutter hat keine Möglichkeit, ihre Kinder zu ernähren, geschweige denn die Schule zu bezahlen. Ferner wird einer Frau, deren Mann gestorben ist, alles Hab und Gut von der Familie des Ehemannes weggenommen. Meistens mit der Begründung, dass sie am Tod schuldig sei. Deshalb nimmt RPM auch Mütter auf und finanziert ihnen eine Ausbildung als beispielsweise Schneiderin.

Zur allgemeinen Sicherheit wurde nun eine Umzäunung der sieben Häuser erstellt. Infolge der unermesslichen Armut wird leider viel gestohlen. Doch es ist auch ein Schutz für die Betreuungspersonen von RPM, da immer mehr Bedürftige anklopfen und sie deren Not nicht mehr gerecht werden können, sei es aus finanziellen Gründen oder mangelnder Kapazität.

Es ist jedoch nicht so einfach, wie es klingt, die Kinder aufzunehmen, seien es Waisen oder Strassenkinder. Jedes Kind muss dem „Oeuvre Social“ gemeldet werden. Es wird geprüft, ob nicht ein elterlicher oder verwandtschaftlicher Anspruch auf das Kind besteht. Erst nach Beurkundung durch den Notar wird eine Aufnahme in RPM legalisiert.



Strassenkinder

Wer sind die Strassenkinder? Es sind Kinder, die von den Eltern verstossen werden. Bricht ein Unglück über die Familie herein, werden die Kinder oft als „Hexenkinder“ aus dem Haus gejagt. Andere wiederum leben auf der Strasse, weil sie von Eltern oder Verwandten zum Betteln gezwungen werden oder weil sie zuhause Gewalt erleiden und sich deswegen zu seinesgleichen auf die Strasse gesellen.

Es kommen immer mehr Kinder hinzu. Waren es anfänglich 12 Kinder, sind es nun 50 und mehr. Einige der Strassenkinder konnten aufgenommen werden. Doch es ist nicht so, dass diese mit wehenden Fahnen kommen. Zuerst muss ein Zugang zu ihnen mittels Vertrauen gewonnen werden. Sie sind sehr misstrauisch, weil sie von den Leuten nur als Diebe, Hexenkinder und „kleine Banditen“ gesehen und weggejagt werden. Dadurch treibt sie der Hunger in die Kriminalität.

Bis jetzt hat RPM den Kindern zwei Mal pro Woche eine Mahlzeit zubereitet und nun ab 2023 auf vier Mal erhöht. Nebst dem Essen können sie duschen und werden eingekleidet. RPM möchte alle Strassenkinder erreichen. Sie kommen aus verschiedenen Gegenden in der Stadt Boma. Um noch mehr Kontakt mit den Kindern zu haben, sucht RPM ein Areal, wo sie Fussball spielen können und immer eine betreuende Person als Anlaufstelle anwesend ist, weil die Kinder oft Gewalt und/oder sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind. Es ist das Ziel, die Strassenkinder in Cité Rock aufzunehmen, wo bereits die Waisenkinder ihr Zuhause haben. Das muss mit Weisheit geschehen, denn Kinder, die auf der Strasse leben, haben keine Schule besucht, sind sich nicht an Strukturen und Integration gewohnt und stecken noch immer mit einem Bein in der Kriminalität. So hat RPM zusätzlich ein Haus gemietet, wo die Strassenkinder aufgenommen werden, um sie an ein strukturiertes Umfeld im Miteinander zu gewöhnen.



CEED, Centre d'Encadrement Des Enfants Défavorisés TOLAMUKA Papa Désiré

Angefangen hat das kinderlose Ehepaar Désiré mit der Aufnahme einiger Waisenkinder, die meistens ausgesetzt worden sind. Sie wohnten allesamt nur in einem ärmlichen Zimmer und lebten von Almosen. RPM lernte sie vor acht Jahren in dieser Situation kennen. Auch hier gab RPM nicht Geld, sondern gründete mittels Start-Up-Finzen ein Taxiunternehmen, angefangen mit dem Kauf eines Autos. In der Zwischenzeit hat Papa Désiré vier Autos und betreibt ein Taxi-Unternehmen. Infolge der vielen Kilometer und der schlechten Strassen muss jedes Jahr ein Taxi ersetzt werden, das RPM finanziert. Die Einnahmen des Taxiunternehmens tragen einen grossen Teil zur Selbständigkeit bei, hat sich die Kinderzahl bis heute auf 35 erhöht. Nebst dem Kauf eines Autos pro Jahr erhält er von RPM weitere finanzielle Unterstützung.



Kleine Taxis in der Stadt sind sehr gefragt



Roland wurde als neugeborenes Baby ins CEED gebracht

Da er sehr gut ausgebildet ist, gibt er auch den Kindern ein den Umständen entsprechend hohes Niveau weiter. Das heisst, er besteht auf gute Schulbildung und auch guten Wohnkomfort. Schulgeld, Material, Schuluniformen, medizinische Versorgung nebst allen anderen Lebenskosten können noch nicht vollumfänglich aus dem Erlös des Taxiunternehmens generiert werden. RPM hat ihm Nähmaschinen gegeben, damit die älteren Mädchen bereits das Nähen erlernen können. Auch Laptops wurden ihnen geschenkt, damit die Kinder zu mehr Bildung Zugang haben. Papa Désiré war selbst Waise und wurde von einer Frau finanziell unterstützt, die ihm ein Studium ermöglichte. Heute gibt er weiter, was er selbst an Güte erleben durfte. Im November vor einem Jahr erlebte er einen furchtbaren traurigen Verlust, als seine 39-jährige Ehefrau an einer missglückten Operation infolge einer Blutvergiftung starb.

Im November 2022 wurde dieses Mädchen an einem Strassenrand gefunden und ins Waisenhaus gebracht. Wir haben ihm den Namen Vita gegeben, was Leben heisst. Ein "ausgesetztes" Kind wird im Spital untersucht und "aufgepäppelt", da es meistens unterernährt ist und Mangelerscheinungen aufweist. Oft wird ein Kind auch an einen Strassenrand gelegt, weil die Mutter keine Möglichkeit sieht, für das Kind aufzukommen.

Die meisten Kinder in der Grossfamilie CEED sind Kinder, die auf die eine oder andere Art "entsorgt" worden sind.



NÄHATELIER

Begonnen hat das Projekt mit einer Frau, die in einer Bretterbude in einem armen, fast slumartigen Vorort von Boma Näharbeiten verrichtete. Ihr kreatives Talent im Nähen wurde entdeckt und RPM hat ihr eine erste Nähmaschine geschenkt. Sie ist heute die Hauptleiterin von zwei Nähateliers. Die Nähmaschinen sind nach wie vor sehr gefragt. Es gibt immer mehr Frauen, die das Nähen erlernen wollen. Es wird eine professionelle Ausbildung zur Schneiderin mit Diplom geboten. Es konnte nun noch ein Mann, ein Schneider, zusätzlich eingestellt werden. Aufgrund der grossen Nachfrage muss RPM immer wieder in grössere Räume umziehen. Gerade für 2023 ist ein erweiterter Anbau geplant. Den besonders Talentierten, die auch das Rüstzeug zur Selbständigkeit haben, wird nach der Ausbildung eine Nähmaschine als Start-up geschenkt. Mit einer Nähmaschine und etwas Kreativität kann ein bescheidener Lebensunterhalt erwirtschaftet oder sogar ein Nähatelier errichtet werden.



ACKERLAND oder KAMPF DEM HUNGER



RPM hat fünf Hektaren Land gekauft, genannt Savanne. Die 5ha Ackerland werden bewirtschaftet und laufend mit neuen Fruchtbäumen bepflanzt. Bevor dies möglich war, musste die Savanne zuerst gerodet werden. Das hat Dutzenden Tagelöhnern Arbeit verschafft. Die Armut im Kongo war noch nie so dramatisch wie im vergangenen Jahr 2022. Die Inflation ist so tiefgreifend, dass sich das Volk nicht mal mehr das billigste Grundnahrungsmittel wie Maniok leisten kann. Die ganze Fläche wurde mit Hunderten Jungpflanzen, Kochbananen, Mais, Maniok, Palmen etc. bepflanzt. Es ist nur eines angesagt: Kampf dem Hunger. Das Land liegt an einem Fluss, hat jedoch keinen Strom und ist nur schwer zugänglich. In der Regenzeit ist es nur mit einem 4x4-Fahrzeug erreichbar. Weitab von Zentren werden die Felder noch mit meist mittelalterlichen Methoden bestellt und etwas Handel betrieben. Dort befindet sich das fruchtbarste Land, kann jedoch nicht bewirtschaftet werden, weil es nur mit einem Allrad-Geländefahrzeug zugänglich ist. Zurzeit ist die Investition in Land und Anbau von Grundnahrungsmitteln die am naheliegendste realisierbare Hilfe, um der Bevölkerung Arbeit und Nahrung zu beschaffen. Deshalb hält RPM Ausschau nach noch grösseren Flächen Land. Zudem sucht RPM nach Finanzen, um ein solches 4x4-Fahrzeug zu kaufen, wie sonst kann die Ernte transportiert werden.

Als Erweiterung wird nun 2023 ein Projekt für die Viehzucht ausgearbeitet.



HANDICAPIERTE FRAUEN A.F.HA.D.I

Association De Femmes Handicapées Pour Le Développement Intégré

Handicaperte Frauen sind sehr stark und wollen nichts mehr, als unabhängig zu werden. Sie haben RPM verschiedene Projekte unterbreitet. Darunter auch ein Nähatelier. Sie sind körperlich sehr eingeschränkt, d.h. gelähmt, fehlende Körperglieder usw. Um ihnen die Fortbewegung zu erleichtern oder überhaupt möglich zu machen, hat ihnen RPM Rollstühle geschenkt, die mit Containerlieferungen aus Europa in den Kongo spedierte wurden. RPM hat ihren Kindern den Schulbesuch ermöglicht und Schuluniformen für sie genäht. Einige junge handicaperte Frauen machen eine Ausbildung in der Berufsanstalt INPP in Boma, finanziert von RPM. Diese lebten buchstäblich von der Hand in den Mund und einigen Almosen. Ihre Kinder konnten sie aus finanziellen Gründen nicht in die Schule schicken. Auch das hat nun RPM in die Wege geleitet.



D. A. P. M. Domaine Agro Pastoral Melek

Landwirtschaft, Fisch- und Viehzucht Pele Blaise, Kinshasa

Pele Blaise hat eine Farm mit fruchtbarem Land und grossen Wasserteichen. Zudem züchtet er eine spezielle Rasse Schafe und Ziegen, die robuster und grösser sind als man sie für gewöhnlich kennt. Dank eines Kontaktes mit einem Fischzucht-Spezialisten kam er in den Genuss einer praktischen Ausbildung. Er hat nun eine Fischzuchtanlage (Closerie et Incubateur) konstruiert, wo die Fische in Becken gezüchtet und anschliessend bei einer gewissen Grösse in die Teiche gegeben werden. Eine grosse Herausforderung, weil die Keimung sehr temperaturabhängig ist und die notwendigen Aggregate wie Heizung und Kompressor mit einem Stromgenerator betrieben werden müssen, da in dieser Gegend kein Strom vorhanden ist. In ganz Kongo sind nur 10% der Fläche mit Strom versehen. Konkret sind das einzig die Ballungszentren.

Unterstützt von einer Gruppe Tagelöhner und Peles Kindern wurden die Teiche tiefer ausgehoben und die Ufer mit Sandsäcken stabilisiert, damit sie durch die heftigen Regenfälle nicht wieder mit Sand verschüttet werden. Die Fischteiche hat er mit Netzen geschützt, damit die Fische nicht von Schlangen und Vögeln gefressen werden. Ferner hat er Ställe für die Viehzucht erstellt. Dies macht er ausschliesslich in seiner Freizeit, denn er arbeitet hauptberuflich als Ingenieur bei SNEL (staatliches Elektrizitätswerk im Kongo) und ist zugleich Pastor. Er hat Familie, sechs eigene Kinder und drei von seinem verstorbenen Bruder. Er ist ein Pionier, intelligent und sehr fleissig. Es lohnt sich über alles, ihn zu unterstützen. Es ist bewundernswert, wie viele Rückschläge er erlitten und immer wieder neu begonnen hat. Das ist eben auch eine kongolesische Überlebensstärke oder besser gesagt eine Überlebensstrategie.



Kinder beim Arbeiten am Teich



Teiche mit Netzen geschützt



Speziell robuste Rasse

MICHKA COMPASSION, Micheline Kalala

Schon nur ein wenig Seife und Salz für jede Witwe ist eine Ermutigung.



Maman Micheline Kalala lebt nach der Pensionierung ihres Ehemannes in Kinshasa. Geboren und aufgewachsen ist sie ursprünglich in Bandundu, 850 Kilometer von Kinshasa entfernt. Es ist ein Ort ohne Strom, ohne Wasser und nur schwer zugänglich. 500 Kilometer können mit einem Bus zurückgelegt werden, die weiteren 350 Kilometer nur mit einem Motorrad oder einem 4x4-Fahrzeug wie z.B. einem Toyota Land Cruiser. Maman Micheline hat in dieser Gegend mit Hilfe der finanziellen Unterstützung von RPM ein Witwenprojekt auf die Beine gestellt. Auch hier liegen riesige Flächen Land brach, d.h. sind nicht bewirtschaftet, weil das Geld zum Kauf fehlt. Also hat RPM als Erstes einige Hektaren Land gekauft, das nun von den Witwen bewirtschaftet wird. Zwei Mal pro Jahr begibt sich Maman Micheline auf eine beschwerliche Reise mit Bus und Motorrad dorthin. RPM hofft, einen Occasion Toyota zu finden, damit sie Saatgut, Werkzeuge, und Nahrungsmittel wie Salz, Zucker aber auch Seife transportieren kann. Das Ziel ist, einen Teil der Ernte nach Kinshasa zum Verkauf zu bringen. Auch hier gilt Hilfe zur Selbsthilfe, ein Start-Up.



JUNGUNTERNEHMER

RPM setzt alles daran, Initiativen, jungen Leuten zu einem selbständigen Erwerb zu verhelfen.

Motorräder als Taxi sind erstens günstiger für die „Passagiere“ und zweitens erreichen diese abgelegene Orte, die mit einem Auto nicht zugänglich sind, weil keine Strassen dahin führen oder diese infolge Erosionen eher Flussbetten ähneln.



KINDER VON GROSSELTERN, „SCOUTS“

Die Kinder werden von Papa Akel, einem Scout-Leiter (Scout = Pfadfinder) betreut. Er ist ein richtiger Papa für die Kinder. Die Kinder leben bei ihren Grosseltern. Doch diese leben in grösster Armut und können die Kinder nicht zur Schule schicken. Deshalb bezahlt RPM die Schule. Einer dieser Jungen heisst Richiny. RPM hat ihn während Jahren finanziell unterstützt und ihm das Jura-Studium ermöglicht. Er ist heute 27-jährig und ist nun Jurist und Anwalt. Er ist ein vorzüglicher Leiter im Cité Rock und wird ab 2023 Vize-Präsident von RPM RDC.



Anne Caroline Bobala Balengila

Sie ist die Repräsentantin von Rock & Pearl Schweiz im Kongo. Sie ist Kongolesin, hat den niederländischen Pass, lebt jedoch heute im Kongo und kommt nur für kurze Urlaube nach Europa. Mit grosser Dankbarkeit und Wertschätzung darf sie eine wunderbare und kostbare Perle genannt werden. Sie hat buchstäblich alle Fäden in ihren Händen und hat eine unbeschreibliche Liebe für ihr Volk. Ihre Treue ist von unschätzbarem Wert. Ihre Weisheit und Umsicht trägt sehr viel zum Umsetzen der Projekte bei. Sie ist in einer schwierigen Position, steht sie doch immer zwischen zwei Welten – der reichen Schweiz und dem bedürftigen Kongo. Sie ist eine vertrauenswürdige Verwalterin der Finanzen. Sie hat einen unbestechlichen Charakter und das zeigt sich auch im Umgang mit Behörden und Instanzen, die oft profitieren wollen von einer internationalen Hilfsorganisation aus der reichen Schweiz.

23. Januar 2023 Margret Kurz, Vereinspräsidentin Rock & Pearl, Verein Kongo, Rebli 24, 3215 Büchslen

Überblick über die Jahresrechnung 2022

Einnahmen	CHF
Beteiligung für Bibeln und Güter	206'595
Erhaltene Jahresbeiträge und Spenden	48'294

Ausgaben	CHF
Materialeinkauf für die Container	108'558
Lagerhaltung und Transporte der Container	20'285
Unterstützung Projekte Kongo inkl. Verzollung	124'425
Verwaltungsausgaben (Porti, Drucksachen, Bankspesen)	1'008

Die Jahresrechnung wird nach erfolgreichem Abschluss und der Revision durch HUCO, Heinz Urben, Consulting, 3412 Heimiswil erstellt und eine Steuererklärung an die Steuerbehörde des Kantons Freiburg geschickt.

Anne Caroline Bobala ist die Repräsentantin von RPM Schweiz im Kongo und erstellt jeden Monat einen Rapport über die laufenden Projekte und gibt Aufschluss über die finanzielle Situation. Diese Rapporte liegen bei der Präsidentin, Margret Kurz, zur Einsicht vor.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Gönnerinnen und Gönnern, die Rock & Pearl, Verein Kongo, im zurückliegenden Vereinsjahr beschenkt haben, sei es durch eine Spende oder einer tatkräftigen Unterstützung.

Spenden für Afrika

Jeder Franken hilft direkt

Raiffeisenbank See-Lac
3212 Gurmels
Konto 17-391-8
Zugunsten Rock & Pearl

CH30 8089 6000 0029 0186 6



Die Spendenbeträge können steuerlich abgezogen werden.